

Die Orgelweihe

Am Samstag, dem 6. Juli 1996 wurde die Orgel in Form eines Orgelkonzertes, gespielt vom Organisten zu St. Gallus in Bregenz, Helmut Binder, dem interessierten Publikum vorgestellt. Alle waren begeistert von der Reinheit und Fülle des Klanges, womit alle Erwartungen



BM Herbert Koholka, Gernot Langes Swarovski
(Chronik Fritzens)



Die neue Kirchenorgel (Chronik Fritzens)

weit übertroffen wurden.

Nach dem Konzert waren alle zu einer Agape mit Brot und Wein in das Schulhaus eingeladen, da wegen der nassen und kalten Witterung leider ein Aufenthalt im Freien nicht möglich war.

Das eigentliche Fest der Orgelweihe wurde am Sonntag, den 7. Juli 1996 begangen. Dazu waren auch die Bürgermeisterin Marianna Überbacher-Unterkircher und die Abordnungen aller Vereine von der Partnergemeinde Natz-Schabs in Südtirol eingeladen.

Nach dem Empfang beim Hubertushof zog die Festgemeinde mit der Musikkapelle aus Natz-Schabs zur Kirche, wo der Altdekan von Hall, Bernhard Praxmarer den Festgottesdienst mit Orgelweihe

zelebrierte.

Der Kirchenchor unter der Leitung von Manfred Thaler sang die Messe in GDur, KV 140 von W. A. Mozart. Die international bekannte Opernsängerin Frau Barbara Daniels-Wiedner brachte während der Kommunion ein Marienlied zu Gehör.

Nach dem Festgottesdienst übergab Ehrenpräsident Gernot Langes-Swarovski auf dem Platz vor dem Gemeindeamt im Rahmen eines Festaktes die Orgel symbolisch der Gemeinde.

Das anschließende Fest, auch Petrus hatte ein Einsehen und ließ die Sonne scheinen, dauerte bis spät in den Nachmittag und war dazu angetan, die Menschen in Fritzens, die Sinn für die Gemeinschaft haben, einander näherzubringen.

Dank der Initiative und des unermesslichen Einsatzes von Manfred Thaler, der die Idee vom Orgelbau zur Realität werden ließ, der finanztechnischen Beratung von Ewald Treichl, dem die gesamte Finanzierung oblag und der Logistik von Paul Ortner entstand in Fritzens nach dem Bau der Kirche in diesem Jahrhundert zum zweiten Mal ein Werk, das die Grenzen des für eine so kleine Gemeinde üblichen Machbaren weit überstieg und Generationen zeigt, was möglich ist, wenn der Wille, der Mut und das Können hinter einer Idee stehen und so alle von der Verwirklichung überzeugt werden und mitmachen.

Gedankt muss natürlich allen großen und kleinen Spendern werden, denn ohne ihre Beiträge wäre trotz allem die Fritzner Kirchenorgel eine Idee geblieben.